

Rhythmusgefühl und Basketbälle

VON EVELINE SILKENSTEDT

Gilching – Es zählt zu den Höhepunkten im Veranstaltungsjahr der Musikschule Gilching – das Konzert der Ensembles. Trotz hochsommerlicher Temperaturen sorgte der Zuhörer magnet für eine bis zum letzten Platz gefüllte Gymnasiumsaula. Die wahrlich schweißtreibende Arbeit der vielen Akteure auf und hinter der Bühne hat sich am Ende gelohnt. Vielfalt und Qualität der musikalischen Appetithappen kamen bei der erwartungsvollen Zuhörerfamilie bestens an. Sie hätte gern mehr davon genossen und bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus.

Der Erfolg des Musikernachwuchses unterschiedlichen Alters und Niveaus hatte viele engagierte Mütter und Väter aus dem Musikschulkollegium: darunter Mariana Duarte, Julieta Craciunescu, Ursula Mayinger und Dirk Olbrich, Oana Popa und Friedgard Umbreit. Sabine Hoisl-Rausch kümmert sich um die Ausbildung der jüngsten Musikschüler. Die Musikpädagogin hatte für den Auftritt auf der großen Bühne unterschiedliche Ensembles zusammengestellt. Eins davon bestand aus einem Blockflötenquartett, kleinem Orchester und Kinderchor und gewann mit dem effektvollen O Susanna zum Konzertauftritt die Zuhörerherzen auf Anhieb.

Das große Streich-Orchester inklusive Gitarren und Schlagzeug steuerte zum Musikbuffet einen gut gewürzten Pepperoni-Pizza Rock bei, der Kinderchor die spannende Geschichte von der Hexe Backa Racka. Mit konzentriertem Blick auf Notenblatt und Instrument schlug das Gitarrenensemble eine Brücke zwischen moderner Klassik und dem Popklassiker Purple Haze. Das Potpourri aus Fluch der Karibik ließ das Stimmungsbarometer in der sommerlich temperierten Aula um einige Grade steigen. „Toll“, raunte es im Publikum begeistert. Das galt auch für die Kammerorchester-Version der Titelmelodie aus dem Film Der Pate.

Dass Rhythmusgefühl und Basketbälle wunderbar zusammenpassen, bewiesen Tom Steppichs „Clapkids“. Moritz Bahner, Severin Lochschmidt, Luca Rieger und Lutz Ziegele brachten die Zuschauer mit ihrer Percussion-Show ebenso zum Staunen wie die 6-Uhr-Band unter der Leitung von Wolfhard Metz. So wie Mara Glas den Jazzstandart „Feeling good“ interpretierte, ist noch einiges von der Projekt-Leadsängerin zu erwarten. Gesangsunterricht hat die Saxophonelevin bisher keinen gehabt. Eigentlich ein Muss bei dieser beeindruckend kraftvollen und ausdrucksstarken Stimme. Die Konzertbesucher hat sie jedenfalls fasziniert.